



## Wurzeln, Schutt und echte Gemeinschaft

Seite 2

## Nachbarschaft in Aktion

Seite 10





## 2 Wurzeln, Schutt und echte Gemeinschaft



## 6 Sicherheit im Wohnumfeld und in unseren Wohnhäusern



## 8 Im Einsatz für die Nachbarschaft



## 10 Otto Lilienthal in der Luisenstadt

### GENDER-HINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Dokument die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

# INHALT

- 1 Editorial
  - 2 Wurzeln, Schutt und echte Gemeinschaft
  - 4 Bauplan 2026
  - 5 Sicherheit im Wohnumfeld und in unseren Wohnhäusern
  - 6 Umgestaltung Michaelkirchstraße / Michaelkirchplatz
- 
- I Viel gemeinsam! Neu dabei: GEWIWO, WBG Humboldt-Universität – kurze Vorstellung
  - II WBG Berlin: Ankündigung Sternfahrt  
Rückblick Stuzubi | ISTAF INDOOR
  - III Kneipen (Eberswalde, Potsdam, Falkensee)
  - IV Stadtpaziergang: Historische Zugfahrten in Berlin  
(von Parkeisenbahn bis Dampflok)
  - VI Ehrenamt: Känguru | Buchtipp | Made in Berlin  
Die gute Idee
  - VIII Rabattseite
- 
- 7 Kinderseite
  - 8 Im Einsatz für die Nachbarschaft – Das Stadtteilzentrum KREATIVHAUS auf der Fischerinsel
  - 9 Otto Lilienthal in der Luisenstadt
  - 10 „Gemeinsam statt einsam“ | Plätzchentauschbörse
  - 11 100 Jahre – und voller Lebensfreude | Glücklich, fit und selbstbestimmt mit dem domino-coaching™
  - 12 Termine
  - 13 Nachbarschaftsfonds, PikoPark, Stolpersteinaktion  
Impressum



# 70 Jahre Berolina WohnungsbauGenossenschaft

Berlin in den 1950ern: Die Stadt war noch schwer von den Kriegsfolgen gezeichnet. Die Not auf dem Wohnungsmarkt war nach wie vor groß. Der Staat allein konnte den dringend benötigten Neubau nicht bewältigen. Wohnungsbaugenossenschaften sollten daher helfen, neuen Wohnraum zu schaffen.

In der damaligen DDR wurde im April 1954 die „Verordnung über die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG)“ erlassen. Sie regelte die Gründung und Zulassung, die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Finanzierung und Eigentumsverhältnisse sowie die staatliche Aufsicht. Eine Besonderheit der AWG's bestand darin, dass Betriebe und Gewerkschaften an ihrer Gründung beteiligt waren und sie aktiv unterstützten. Es sprach sich herum, dass man über eine AWG schneller eine Wohnung erhielt und die Genossenschaften entwickelten sich zu einem Erfolgsmodell.

Eine dieser Gründungen erfolgte am 4. Dezember 1956: In der Feuerwache Littenstraße in Berlin-Mitte trafen sich 147 Frauen und Männer zur Gründung der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft des Ministeriums des Innern und der Volkspolizei, der späteren AWG „Junge

Garde“ – unserer heutigen BEROLINA. Bereits im Januar 1957 begannen die Planungen für den Neubau in der Altheider Straße. 1958 wurde das Gebäude unter Mitwirkung der Mitglieder fertiggestellt. Parallel folgten weitere Neubauten in Adlershof und Niederschöneweide. Zeitzeugen berichten noch heute von der Aufbruchstimmung jener Jahre, vom Einzug in helle, komfortable Wohnungen und vom Entstehen lebendiger Nachbarschaften.

Das war der Beginn einer inzwischen 70-jährigen Entwicklung unserer Genossenschaft. Große Herausforderungen, vor und nach dem Mauerfall, wurden gemeistert. Wenn wir heute über Materiallieferschwierigkeiten sprechen, schmunzeln die damals Handelnden angesichts ihrer Erfahrungen. Die Überführung der Genossenschaft in die Marktwirtschaft, die fehlende wirtschaftliche Basis für die Sanierungsaufgaben, die Privatisierung von Genossenschaftswohnungen und notwendige Anpassung der Nutzungsentgelte, aber auch die Neubauprojekte, die Weiterentwicklung der Sozialarbeit und das Engagement der Mitglieder – all das sind Meilensteine unserer Geschichte.

70 Jahre BEROLINA sind Anlass, mit Stolz auf das Erreichte zu blicken. Es liegt in den Händen der heutigen Generation, die Gründungsidee in die Zukunft zu tragen.

Unser Dank für 70 Jahre BEROLINA gilt allen, die unsere Genossenschaft zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

**Herzliche Grüße**  
**Frank Schrecker und Carla Kaiser**  
**Vorstand**



# 70 JAHRE BEROLINA

In dieser und den kommenden Ausgaben des BEROLINA-Journals schaffen wir Platz für die persönlichen Geschichten unserer Mitglieder und ihre ganz individuelle Sicht auf unsere Genossenschaft.

Wer einen Beitrag dazu teilen möchte, sendet seine Geschichte an: [redaktion@berolina.info](mailto:redaktion@berolina.info) oder an die Adresse der Geschäftsstelle.

Ergänzend dazu laden wir in diesem Jahr in unseren Gemeinschaftsräumen „Jakob“ und „Frieda“ zu einem Geschichten-Café ein, bei dem Erinnerungen und Erlebnisse gemeinsam lebendig werden.



## WURZELN, SCHUTT UND ECHE GEMEINSCHAFT

### Ein Leben für unseren Kiez

In unserer Genossenschaft geht es um weit mehr als Wohnraum. Es geht um die Menschen, die unsere Gemeinschaft prägen. Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der BEROLINA wollen wir Geschichten unserer Mitglieder erzählen.

Heute wollen wir euch zwei Menschen vorstellen, deren Leben so fest mit unseren Fundamenten verwoben ist, wie der Mörtel in den Wänden. Von „Muttchen“ und „Vatchen“ wie sie liebevoll genannt wurden, die beide ein stolzes Alter von fast 100 Jahren erreicht haben. Ihr Leben war eng mit unserem Viertel verbunden – und es hinterlässt eine inspirierende Botschaft für die nächste Generation.



Ihr Weg begann in einer Zeit, die wir heute nur noch aus Geschichtsbüchern kennen, hier bei uns in der Sebastianstraße. Beide sind in der Nähe der Luisenstädtischen Kirche aufgewachsen, von der heute nur noch eine Gedenktafel

zeugt. Das Leben in den dunklen Hinterhöfen der Miethäuser war beengt und zunehmend von den Verböten des beginnenden Zweiten Weltkrieges geprägt.

Doch inmitten der Entbehrungen gab es auch Lichtblicke: „Meine Mutter servierte an den Wochenenden bei den feinen Leuten im Vorderhaus“, erinnert sich Lotte. „Als Lohn brachte sie dann Brot und gute Butter mit, manchmal sogar ein Stück Braten oder Kuchen für die Kinder.“

Sonntags tauschte die Familie die Enge der Hinterhöfe gegen die Ruhe des Luisenstädtischen Kirchparks. In den kleinen, runden Sitznischen der Hainbuchenhecke verbrachte die Familie gerne die Sonntagnachmittage – Momente des Innehaltens, bevor der Krieg die Stadt veränderte.

Nach dem Krieg kreuzten sich die Wege der beiden bei der Polizeiarbeit – er als Polizist, sie als Sekretärin. Gemeinsam entschieden sie sich, nicht wegzugehen, sondern tatkräftig anzupacken. Als Gründungsmitglieder der BEROLINA waren sie von der ersten Stunde an aktiv in der Genossenschaft – ein Einsatz, der sich bis heute in den Chroniken der BEROLINA widerspiegelt.

Sie bauten in unzähligen Stunden mit ihren Händen unsere Wohnhäuser in der Annenstraße/Sebastianstraße auf und legten den Grundstein für unsere Genossenschaft.

„Beim Bauen gruben wir aus dem Schutt oft noch alte Haushaltsgegenstände aus der Vorkriegszeit aus“, erzählten sie oft. Es war ein Neuanfang auf den Trümmern der Vergangenheit, getragen von der Vision einer starken Gemeinschaft.

Die Genossenschaft war ihr Zuhause im tiefsten Sinne des Wortes. Hier sahen sie ihre Kinder auf dem Spielplatz im Hof aufwachsen und pflegten über Jahrzehnte einen außergewöhnlich liebevollen Umgang miteinander.

Besonders am Herzen lag ihnen bis ins hohe Alter das Miteinander der Generationen. In einer bemerkenswerten Geste übergaben sie die verbliebenen Mittel der alten „Brigadekasse“ der DDR-Hausgemeinschaft an die jüngeren Nachbarn. Davon konnten neue Pflanzen für den Mietergarten gekauft werden – ein symbolischer Akt, um den Staffelstab an jüngere Hände weiterzugeben.

Bis zuletzt genossen sie dankbar den Blick von ihrem Balkon auf das grüne Gartenparadies, das sie mit ermöglicht hatten. Auch wenn sie nun schon nicht mehr unter uns weilen, lebt ihr Geist in den Mauern und im Garten weiter. Die Geschichte dieser beiden Gründungsmitglieder ist eine herzliche Einladung an die jungen Menschen in der BEROLINA.

Identität entdecken: Wo heute nur noch Gedenktafeln stehen, haben diese Menschen mit Schweiß und Herzblut unser aller Zuhause geschaffen. Es ist ein schönes Gefühl, zu wissen, auf welchen Wurzeln wir heute stehen.

Gestalten macht Freude: Eine Genossenschaft lebt davon, dass man sich einbringt – so, wie die beiden es uns vorgelebt haben. Die Geste der Übergabe der Mieterkasse zeigt: Die ältere Generation hat Vertrauen in uns.

Miteinander wachsen: Ein Lächeln im Treppenhaus, ein liebes Wort oder eine gemeinsame Pflanzaktion im Garten machen den Unterschied. Es geht nicht um Perfektion, sondern um den respektvollen Umgang, der das Leben in unserer Genossenschaft so wertvoll macht.

Lasst uns das mit derselben Leidenschaft und Lebensfreude weiterführen.  
Hausgemeinschaft der Annenstraße 25



#### **IHRE BEROLINA-GESCHICHTE ZÄHLT!**

Egal, ob Sie sie gestern oder vor vielen Jahren erlebt haben, ob Sie jung oder alt sind: Teilen Sie Ihre persönlichen BEROLINA-Momente mit uns!

Wer einen Beitrag dazu teilen möchte, sendet seine Geschichte an: [redaktion@berolina.info](mailto:redaktion@berolina.info) oder an die Adresse der Geschäftsstelle.

## **GEMEINSAM FEIERN**

### **Wir unterstützen Sie dabei!**

Die BEROLINA feiert nicht sich selbst, sondern ihre Mitglieder und lebendige Nachbarschaften. Deshalb möchten wir Hausgemeinschaften ganz konkret unterstützen.

Wir verlosen 70 Bierzeltgarnituren für Hausgemeinschaften – ideal für Hausfeste, Hofnachmittage oder nachbarschaftliche Treffen.

Machen Sie mit und bringen Sie Ihre Nachbarschaft zusammen!

#### **So machen Sie mit:**

- Senden Sie eine E-Mail an: [redaktion@berolina.info](mailto:redaktion@berolina.info)
- Geben Sie bitte Ihre Hausadresse und einen Ansprechpartner an



## BAUPLAN 2025

### Das wurde erreicht

Das Baujahr 2025 war für die BEROLINA herausfordernd. Personalengpässe und Fachkräftemangel, Lieferverzögerungen bei Materialien, steigende Baukosten, technische Unvorhersehbarkeiten während laufender Maßnahmen sowie zunehmende bürokratische Anforderungen begleiteten zahlreiche Projekte. Nicht alle Vorhaben konnten im ursprünglich geplanten Zeitrahmen abgeschlossen werden und einzelne Maßnahmen mussten in das Jahr 2026 verschoben werden.

Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen hat die BEROLINA konsequent in ihren genossenschaftlichen Wohnungsbestand investiert. Insgesamt flossen 9,8 Mio. € in Maßnahmen für Klimaschutz, Werterhalt und mehr Wohnqualität.

Besonders hervorzuheben sind zwei Projekte:

- Die Übergabe von 17 Neubauwohnungen im Juli 2025, durch die neuer und moderner Wohnraum für unsere Mitglieder geschaffen wurde.
- Die Heizungszentralisierung der letzten Gebäude im Bestand.

Mit der Umstellung auf zukunftsweisende Systeme aus Wärmepumpen, Solarthermie und Photovoltaik wurden wichtige Grundlagen für die weitere Klimastrategie der BEROLINA gelegt. Die daraus gewonnenen technischen und wirtschaftlichen Erkenntnisse werden richtungsweisend für künftige Investitionsentscheidungen sein.



Neben diesen Großprojekten wurden zahlreiche weitere Maßnahmen umgesetzt:

- Erneuerung von Kellergrundleitungen (Abwasser) zur Vermeidung von Rohrbrüchen
- Einbau von Rauchschutztüren in Kellern zur Verbesserung des Brandschutzes
- Modernisierung von Gegensprechanlagen
- Schaffung neuer Fahrradabstellplätze
- Realisierung des Mitgliederprojekts „PikoPark“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Mensch und Umwelt

Darüber hinaus wurden 6.900 Handwerkeraufträge für Reparaturen, Wohnungssanierungen und technische Revisionen bearbeitet. Diese hohe Zahl verdeutlicht den kontinuierlichen Einsatz für die Instandhaltung und Modernisierung unseres Bestandes.

Ein besonderer Dank gilt allen Bewohnern für ihr Verständnis, ihre Geduld und ihre Unterstützung während der Baumaßnahmen.

## BAUPLAN 2026

### Das haben wir vor

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 8,5 Mio. € vorgesehen. Im Mittelpunkt stehen zunächst die Fertigstellung von Projektüberhängen aus 2025 sowie umfangreiche Maßnahmen in der Hasselwerder Straße.

Nach der technisch anspruchsvollen Herstellung einer Hofdurchfahrt folgen die Wärmedämmung der Fassadenrückseite sowie die Erneuerung und Ergänzung von Balkonen.

In der Mitgliederbefragung 2025 wurde trotz einer insgesamt sehr hohen Wohnzufriedenheit von 86 % der Zustand einzelner Bäder teilweise kritisch bewertet. Die nachvollziehbare Kritik bezieht sich auf Bäder, die Anfang der 1990er-Jahre unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lediglich in einfachem Standard saniert werden konnten. Im Jahr 2026 erfolgt die technische und logistische Planung für die Bad- und Strangsanierungen. Die Umsetzung dieser umfangreichen Maßnahmen wird die Baupläne der kommenden Jahre maßgeblich prägen.

Auch das Wohnumfeld bleibt im Fokus. Geplant sind Baumpflegemaßnahmen und die Aufwertung von Grünflächen, die Instandsetzung von Gehwegen und Außenbeleuchtung sowie die Schaffung weiterer Fahrradabstellmöglichkeiten.

Nach 18 Jahren intensiver Nutzung wird im Vorfeld des 70. Geburtstages der BEROLINA im Sommer zudem der Gemeinschaftsraum „Jakob“ renoviert und behutsam modernisiert.

Als Pilotprojekt ist außerdem die Erweiterung vorhandener Pkw-Stellplätze für E-Mobilität im Bereich Dresdener Straße 79 vorgesehen.

Über weitere anstehende Projekte werden die jeweils betroffenen Bewohner rechtzeitig vor Baubeginn informiert.

Mit dem Bauplan 2026 setzt die BEROLINA ihren Weg fort: verantwortungsbewusst investieren, den Bestand sichern, Klimaschutz voranbringen und die Wohnqualität stärken.

# SICHERHEIT IM WOHNUMFELD UND IN UNSEREN WOHNHÄUSERN

## Ein Thema aus der Mitgliederbefragung 2025

**Die Sicherheit unserer Mitglieder beginnt mit dem sicheren, lebenslangen Wohnen in der BEROLINA. Darauf baut die Sicherheit im Wohnumfeld, in den Wohnhäusern und Wohnungen auf. 12 % der an der Befragung teilgenommenen Mitglieder haben das Thema Sicherheit mit unzufrieden bewertet.**

Ein sicheres Wohnumfeld lässt sich nur durch das Zusammenwirken von technischen Maßnahmen und umsichtigem Verhalten der Bewohner gewährleisten.

Im Verantwortungsbereich der BEROLINA liegen insbesondere technische und organisatorische Maßnahmen.

### **Wohnumfeld und Gebäude**

Die BEROLINA investiert kontinuierlich in die Sicherheit der Wohnanlagen. Dazu gehört die Beleuchtung im Außenbereich, in Treppenhäusern und Fluren. Hecken werden zurückgeschnitten, um freie Sichtachsen zu gewährleisten. Bei der Platzierung von Fahrradständern und Abstellboxen wird beachtet, dass diese nicht als Einstiegshilfe genutzt werden können. Die Hausmeister führen Kontrollgänge durch, um den sicheren Zustand der Wohnanlagen zu überprüfen.

### **Bauliche und technische Sicherung**

Alle Haustüren sind mit Türschließern, alle Häuser mit Gegensprechanlagen ausgestattet. Die Keller sind abschließbar, die Fenster von Erdgeschosswohnungen sind mit zusätzlichen Sicherheitsmerkmalen ausgestattet. Die Haustüren werden regelmäßig von den Hausmeistern überprüft. Defekte Schließmechanismen oder Leuchtmittel sollen umgehend gemeldet werden. Neuere Wohnungseingangstüren sind zusätzlich mit Türspionen und Türsicherungen ausgestattet.

**Ein neues Angebot:** Auf Wunsch kann ein zusätzliches Querriegelschloss an der Wohnungseingangstür eingebaut werden. Interessierten Mitgliedern sendet die BEROLINA ein Kostenangebot zu.

Der Verantwortungsbereich der Bewohner betrifft Verhaltensregeln, um die Sicherheit zu gewährleisten.

### **Verhalten zur Einbruchprävention**

Die Haustüren sollen stets geschlossen sein. Beim Betreten und Verlassen des Hauses ist darauf zu achten, dass die Türen vollständig schließen. Unbekannten oder Personen, die sich als unangemeldete Handwerker oder Mitarbeiter von Firmen ausgeben, ist kein Zutritt zu gewähren. Notwendige Wartungen, Reparaturen etc. werden grundsätzlich vorab angekündigt.

Die Kellerbereiche sollen stets verschlossen bleiben. Wertgegenstände gehören nicht in den Keller. Fahrräder sollen mit Fahrradschlössern gesichert werden.

Auch Fenster, Balkon- und Terrassentüren sollen selbst bei kurzer Abwesenheit immer vollständig geschlossen sein. Dies gilt auch für höher gelegene Wohnungen, die leicht erreichbar sind.

Wohnungstüren bieten nur dann ausreichenden Schutz, wenn sie ordnungsgemäß abgeschlossen werden. Schlüssel sollten nicht im Außenbereich deponiert werden, da gängige Verstecke wie Fußmatten oder Blumentöpfe allgemein bekannt sind. Bei Verlust eines Schlüssels ist der Austausch des Schließzylinders erforderlich.

Eine aufmerksame Nachbarschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit. Fremde Personen mit auffälligem Verhalten sollten angesprochen werden, und im Zweifelsfall ist die Polizei unter der Rufnummer 110 zu informieren. Bei längerer Abwesenheit empfiehlt es sich, vertrauenswürdige Nachbarn zu bitten, den Briefkasten zu leeren, da ein überfüllter Briefkasten auf eine unbewohnte Wohnung hinweist.

### **Kostenlose Beratung durch die Polizei**

Die BEROLINA bietet in Zusammenarbeit mit der Polizei Berlin regelmäßig kostenfreie und neutrale Beratungen zum Einbruchschutz im Veranstaltungsraum „Jakob“ an.

Aufgrund begrenzter Kapazitäten gibt es diese Beratungen derzeit leider nicht an allen Standorten.



### **Kontakt**

Polizei (Notruf: 110)

Einbruchschutz Kampagne der Polizei: [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de)

Polizei-Ratgeber Einbruchschutz: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

# UMGESTALTUNG MICHAELKIRCHSTRASSE / MICHAELKIRCHPLATZ

Mit der Pressemitteilung vom 07.01.2026 informierte der Bezirksstadtrat für Ordnung, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen, Christopher Schriener, über die geplante Umgestaltung des nördlichen Teils des Michaelkirchplatzes (Kreuzung Michaelkirchplatz/Michaelkirchstraße). Die Maßnahme ist Teil der Kiezblockinitiative „Nördliche Luisenstadt“ im Bezirk Berlin und betrifft nahezu 800 BEROLINA-Wohnungen und ihre Bewohner.

Vorgesehen sind Änderungen der Verkehrsführung sowie eine Neugestaltung des Platzes. Künftig soll der Michaelkirchplatz in zwei Bereiche gegliedert werden:

- ein aktiver Bereich mit zwei Tischtennisplatten
- ein ruhiger Bereich mit einem Boule-Platz

Zudem sollen versiegelte Flächen entsiegelt und in Grünflächen umgewandelt, bestehende Grünflächen und Baumscheiben erweitert und ökologisch aufgewertet werden.

Zur Unterbindung des Durchgangsverkehrs sind sogenannte Modalfilter („Poller“) in Richtung Melchiorstraße und Schmidstraße geplant. Der Bereich würde damit für den Autoverkehr zur Sackgasse. Nachdem bereits durch den Wohnungsneubau entlang der Köpenicker Straße Pkw-Stellplätze entfallen sind, reduziert sich das Stellplatzangebot für Anwohnende durch die Umgestaltung weiter. Die vorgesehenen Diagonalsperren erschweren zudem die Erreichbarkeit der Wohnhäuser und die Parkplatzsuche.

Der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2026 geplant.

Die angestrebte Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Aufwertung des Stadtraums sind grundsätzlich positiv zu bewerten. Kritik gibt es jedoch hinsichtlich der Verhältnismäßigkeit, insbesondere wegen der zu erwartenden Verkehrsverlagerung in angrenzende Straßen wie Engeldamm, Köpenicker Straße und Heinrich-Heine-Straße. Den Verbesserungen in Teilbereichen stehen mögliche Mehrbelastungen in anderen gegenüber.

Für die BEROLINA als Genossenschaft steht der faire Ausgleich unterschiedlicher Sichtweisen ihrer Mitglieder im Mittelpunkt. Ob dieser Ausgleich mit der geplanten Umgestaltung erreicht wird, wird unterschiedlich bewertet.

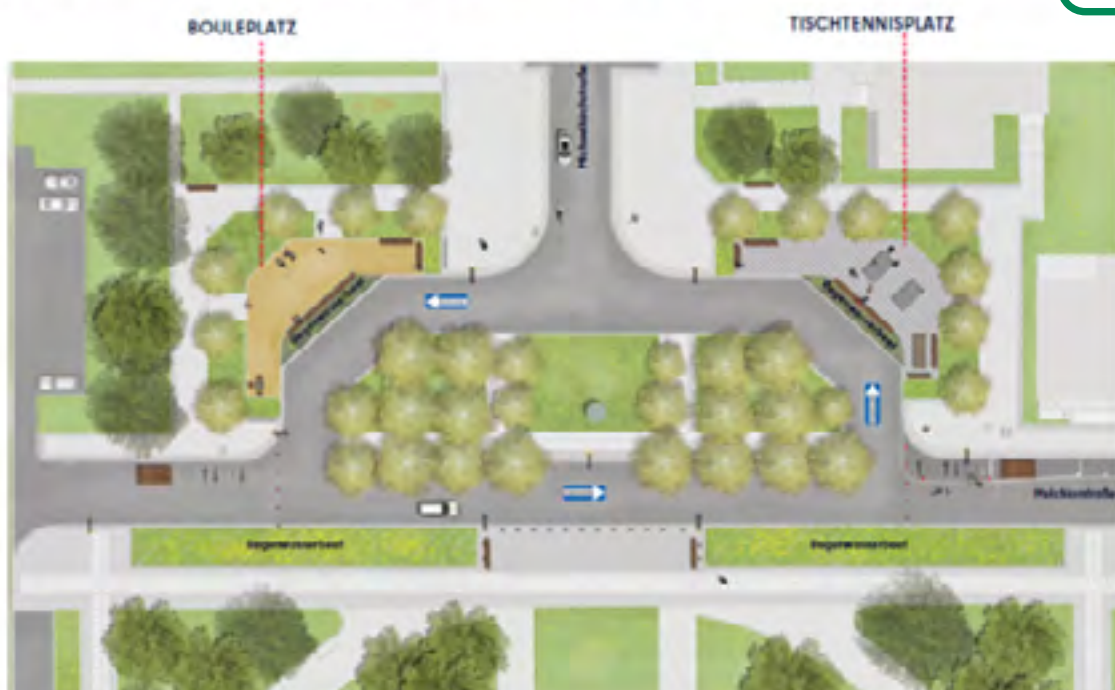
Seit Bekanntwerden des Projekts hat die BEROLINA wiederholt den Dialog mit dem Bezirksamt angeboten, um ausgewogene Lösungen im Interesse der Bewohner zu entwickeln. Das Bezirksamt hat sich für ein anderes Vorgehen entschieden; diese Entscheidung respektieren wir. Zugleich wünschen wir uns, dass künftig das „WIR“ wieder stärker im Mittelpunkt steht.

Für Rückfragen oder Stellungnahmen wenden Sie sich bitte an:

**Bezirksamt Mitte von Berlin**  
**Straßen- und Grünflächenamt**  
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin  
E-Mail: [beteiligung.sga@ba-mitte.berlin.de](mailto:beteiligung.sga@ba-mitte.berlin.de)  
Telefon: 030 / 9018 228 23/24



## MICHAELKIRCHSTRASSE / MELCHIORSTRASSE



# VIEL GEMEINSAM

FRÜHJAHR 2026

## Eine gemeinsame DNA

### Zehn Berliner Wohnungsbaugenossenschaften haben „Viel Gemeinsam“

Mitgliederzeitschriften gehören zur DNA der genossenschaftlichen Kultur, schließlich lebt Gemeinschaft von Kommunikation. Die meisten, wenn nicht alle, Wohnungsbaugenossenschaften veröffentlichen bis heute regelmäßig ihre Mitteilungsblätter, in gedruckter Form und zunehmend auch online.

Als mehrere Berliner Wohnungsbaugenossenschaften sich vor gut 25 Jahren unter dem Bauklötzchen-Logo zusammenschlossen, entstand auch die Idee einer gemeinsamen Mitgliederzeitschrift mit übergreifenden Themen – schließlich haben wir Genossenschaften „viel gemeinsam“. Unter diesem Titel erschien 2002 die erste Ausgabe des „grünen Mittelteils“, wie die „Viel Gemeinsam“ intern auch gern genannt wird. Seit einem Vierteljahrhundert findet sich hier Nützliches und Unterhaltsames rund um die Themen Genossenschaft, Wohnen und Leben in Berlin.

### Zwei Neuzugänge

Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr zwei weitere Genossenschaften und damit viele neue Leser bei der „Viel Gemeinsam“ zu begrüßen: Ab sofort erscheinen die „grünen Seiten“ auch in den Mitgliederzeitschriften der Wohnungsbaugenossenschaft GEWIWO im Nordwesten sowie der Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ eG im Nordosten Berlins.

Die **Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ eG** hat ihren Sitz in Hohenschönhausen im Bezirk Lichtenberg. Sie wurde 1956 als Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ durch Lehrkräfte, Angestellte und Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Heute hat sie einen Bestand von rund 3 400 Wohnungen und betreut um die 4 300 Mitglieder. Besonders ist das Programm „Generationswohnen“, das jungen Familien, Singles, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie älteren Bewohnern barrierefreies Wohnen bietet.

Die **GEWIWO Berlin Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft** wurde 1924 gegründet. Der renommierte Architekt Hermann Muthesius entwarf die inzwischen denkmalgeschützte Stammsiedlung mit 900 Wohnungen nördlich und südlich vom Nordgraben in Berlin-Wittenau. In den folgenden Jahrzehnten wurde der Bestand durch Neubau oder Zukauf auf mehr als das Doppelte erweitert. Die rund 2 100 Wohnungen befinden sich in den Reinickendorfer Ortsteilen Wittenau, Tegel, Waidmannslust und Hermsdorf. Gemeinschaftliche Einrichtungen wie Waschkäuser, Treffpunkte und Saunen sowie etliche Mietergärten bereichern das genossenschaftliche Leben. Rund 4 700 Menschen sind Mitglied der Wittenauer Genossenschaft.

**Herzlich willkommen,  
liebe GEWIWO und  
liebe WBG „Humboldt-Universität“!**



**In dieser Ausgabe**

**Ab in die Bahn**

Von Park-eisenbahn bis Dampflok – in historischen Zügen lassen sich Berlin und Umgebung besonders vergnüglich entdecken.

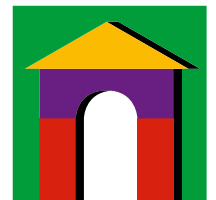
Seite IV–V



© GEWIWO

© WBG „Humboldt-Universität“

DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

## Stuzubi 2026 Ausbildungs- messe mit Besucherrekord

**Auch in diesem Frühjahr  
waren die Wohnungs-  
baugenossenschaften  
Berlin mit einem Stand  
auf der Stuzubi vertreten –  
und das am Valentinstag.**

Am 14. Februar haben wir passend zum Datum unter dem Motto „Mit uns hat Wohnen mehr Herz. Lass uns gemeinsam mehr beWIRken“ Blumen und Fruchtgummi-Herzchen verschenkt. Dabei sind wir mit vielen interessierten Jugendlichen ins Gespräch gekommen.

Die Stuzubi stellte mit knapp 6 000 Anmeldungen einen neuen Besucherrekord auf. Unser Stand war durchgehend sehr gut besucht. Das große Interesse an der Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann bestätigte erneut die Attraktivität und Vielseitigkeit des Berufs.

Jobangebote der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin: [wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/job](https://wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/job)



Grüner Fanblock mit  
über 1700 Mitgliedern

## ISTAF INDOOR 2026

Der grüne Fanblock der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ist seit über 10 Jahren eine feste Größe beim ISTAF Indoor. Mehr als 1700 Mitglieder erlebten am 6. März in der ausverkauften Uber Arena gemeinsam mit insgesamt 12 000 Fans einen Abend voller Weltklasse-Leichtathletik.

Für einen der Höhepunkte sorgte Kugelstoß-Weltmeisterin Jessica Schilder mit einem Meetingrekord von 20,69 Metern. Auch Hürdensprinter Jakub Szymanski (7,37 Sekunden) und 60-Meter-Hallenweltmeister Jeremiah Azu (6,47 Sekunden) stellten neue Bestmarken auf. Spannung pur bot zudem der Weitsprung der Frauen mit Malaika Mihambo in einer der Hauptrollen.

Auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Beim traditionellen „Schools Cup“ über 20 x 50 Meter lieferten sich die Teams der Grundschulen wieder ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen.



© Tito Wiedensohler



**Jetzt anmelden:  
4. Juli 2026**  
Tag der Genossenschaften

**Abfahrt 10 Uhr**  
Treffpunkt ab 9:30 Uhr

# WIR SATTeln WIEDER AUF!

Unsere große Sternfahrt geht in die fünfte Runde zur Trabrennbahn Mariendorf!

Berlins schönste Mitfahrgelegenheit mit sechs Routen, großer Kundgebung am Brandenburger Tor und gemeinsamer Tour mit eigener Polizei-Eskorte zum Abschluss-Fest auf der Trabrennbahn Mariendorf!

**Dich erwartet:**

- Eine Runde im Doppel-Sulky
- Pony-Reiten und Stallbesichtigung
- Kinderschminken und Hüpfburg
- Leckeres Essen und Trinken
- und vieles mehr

*Sei dabei  
und freu dich  
auf einen  
sommerlichen Tag  
im Sattel mit  
tollem Gemein-  
schaftsgefühl!*








Details zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie von Ihrer Genossenschaft.



© Kiez-Genoss:innen Eberswalde eG (2)

Genossenschaftliche  
Kneipen setzen auf das  
Miteinander

## Alle zusammen an einem Tisch

Zusammen ein Bier trinken und den Tag Revue passieren lassen – das tut man mit „Trinkgenossen“, wie es früher hieß. Dabei wird nicht nur das Kaltgetränk genossen, sondern vor allem die Geselligkeit. Und so gab es auch in den Genossenschaftssiedlungen, die im 19. Jahrhundert entstanden, vielerorts eigene Wirtshäuser – als informelle Säule des genossenschaftlichen Miteinanders.

Wenn Kneipen schließen, fallen wichtige soziale Orte weg. Doch gerade im ländlichen Raum finden sich häufig keine Betreiber mehr. Deshalb gründen sich heute wieder Genossenschaften, um altingesessene Gasthäuser in die Zukunft zu führen. Auch im Berliner Umland gibt es mehrere genossenschaftliche Kneipen.



In drei gemütlichen Räumen wird zusammen getrunken, geplaudert und gespielt. Regelmäßig finden Konzerte und Lesungen statt, es gibt verschiedene Stammtische und Diskussionsrunden. Die Mitgliederzahl hat sich seit der Gründung mehr als verfünffacht.

**Kiez-Eck** Ruhlaer Straße 19, 16225 Eberswalde  
[www.kiez-eck.de](http://www.kiez-eck.de)



© Nowawes eG

## Ein alternativer Raum in Potsdam

Ähnlich wie das Eberswalder Kiez-Eck ist das heutige Nowawes in Potsdam-Babelsberg die Fortführung einer traditionsreichen Kneipe, die vor der Schließung stand. 2020 gründeten über 30 Personen die Genossenschaft „Wohngebietsgaststätte Nowawes“, deren Gegenstand die „Sicherung einer regionalen, kulturellen und sozialen Zusammenkunftsstelle“ ist. Das Nowawes versteht sich als offener und alternativer Raum in einem Viertel, das inzwischen für viele fast unerschwinglich geworden ist. Sortiment, Preise und Veranstaltungsprogramm legt die Genossenschaft demokratisch fest.

**Nowawes** Großbeerenstraße 5, 14482 Potsdam-Babelsberg  
[www.stadtteilkneipe-nowawes.de](http://www.stadtteilkneipe-nowawes.de)



© Finken-Krug eG

## Zwanglos ins Gespräch kommen in Falkensee

Die Finken-Krug eG wartet zurzeit noch auf den Eintrag ins Genossenschaftsregister. Währenddessen bauen die Genossen mit vereinten Kräften die Räumlichkeiten einer ehemaligen Bäckerei um, damit der Finken-Krug im Sommer eröffnen kann. Sven Steller, Stadtverordneter in Falkensee, hatte die Idee zur Gründung, nachdem auch hier eine beliebte Kneipe schließen musste. Es fehlte „ein gemütlicher Ort, an dem man sich zwanglos treffen, ein Bier oder ein Glas Wein genießen und einfach ins Gespräch kommen kann – quer durch die Generationen und Berufe“. Schnell fanden sich Interessierte, um gemeinsam eine Genossenschaft zu gründen. Bei mittlerweile über 120 Genossen muss sich der Finken-Krug um die künftige Kundschaft nicht sorgen.

**Finken-Krug** (Eröffnung voraussichtlich im Sommer)  
Dyrotzer Weg 28, 14612 Falkensee-Finkenkrug  
[www.finken-krug.de](http://www.finken-krug.de)



## Stadtspaziergang Runter vom Sofa – ab in die Bahn

„Eine Zugfahrt, die ist lustig, eine  
Zugfahrt, die ist schön ...“

Wer eine Auszeit braucht vom täglichen Gedränge in Berlins Bahnen und erleben möchte, wie lustig eine Zugfahrt wirklich sein kann, sollte am Wochenende einmal umsteigen in einen der zahlreichen „Sonderzüge“, die in Berlin und Umgebung unterwegs sind. Ob in der Schmalspurbahn gemütlich durchs Grüne oder in schnaufenden Loks bis an die Ostsee – Stadt und Land lassen sich vom historischen Zugfenster aus besonders vergnüglich entdecken.



### Buckower Kleinbahn

Vor über 125 Jahren wurde die Buckower Kleinbahn als dampfgetriebene Schmalspurbahn in Betrieb genommen. Schon damals war sie eine Ausflugsbahn, die die beiden Orte Buckow und Müncheberg östlich von Berlin in der Märkischen Schweiz verband. 1998 endete der reguläre Personenverkehr, doch seit September 2002 werden die Gleise dank des Buckower Kleinbahn e.V. wieder befahren. Die Züge, die heute auf der Strecke verkehren, wurden Anfang der 1980er Jahre im S-Bahn-Werk Schöneweide gebaut und sehen deshalb aus wie die damaligen Ost-Berliner S-Bahnen. Wer in Buckow ankommt, kann auch gleich das Kleinbahnmuseum besichtigen, das sich im dortigen Bahnhofsgebäude befindet.

Anreise bis Müncheberg ab Berlin-Ostkreuz mit der RB 26  
 Fahrbetrieb: 1. Mai – 4. Oktober  
 (samstags, sonntags und feiertags)  
[www.buckower-kleinbahn.de](http://www.buckower-kleinbahn.de)

### Parkeisenbahn Wuhlheide

Die Parkeisenbahn Wuhlheide fährt mit 20 km/h auf mehr als sieben Kilometern Strecke durch den Volkspark Wuhlheide, die Fahrt geht also ausschließlich durchs Grüne. Die Schmalspurbahn wurde 1956 in Ost-Berlin als Pionier-Eisenbahn in Betrieb genommen. Seitdem fährt sie ohne große Unterbrechungen, und bis heute wird sie hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen betrieben. Immer noch ziehen Diesel- und Dampfloks die Wagen, doch sind mit der Zeit zahlreiche neue Bahnhöfe dazugekommen.

Einstieg u. a. S-Bahnhof Wuhlheide  
 Ab März regelmäßiger Fahrbetrieb an den Wochenenden  
 Fahrpläne: [www.parkeisenbahn.de](http://www.parkeisenbahn.de)



© Dampflokkfreunde Berlin

## Berliner Eisenbahnfreunde

In Basdorf nördlich von Berlin betreiben die Berliner Eisenbahnfreunde e. V. das Heidekrautbahn-Museum. Von dort aus geht es mit historischen Zügen auf Ausflugsfahrten nach Brandenburg. Für ein distinktiv historisches Fahrgefühl sorgen die sogenannten Donnerbüchsen – Personenwagen aus den 1920er Jahren, die Schienenstöße besonders laut in das Wageninnere übertragen. Wie damals üblich, können Tickets für die „Holzklasse“ oder die „Polsterklasse“ erworben werden. Auch ein Schienenbus aus den 1950er Jahren ist im Einsatz. Bei allen Fahrten sorgen Buffetwagen fürs leibliche Wohl.

Abfahrt am Bahnhof Basdorf und Berlin-Lichtenberg  
Saisonstart im März  
Aktuelle Fahrten unter  
[www.berliner-eisenbahnfreunde.de](http://www.berliner-eisenbahnfreunde.de)

## Dampflokkfreunde Berlin

In den historischen Schnellzügen der Dampflokkfreunde Berlin kann man wie in früheren Zeiten reisen und das rhythmische Schnaufen der Lok zum Rattern der Schienen auf sich wirken lassen. Vom Bahnhof Schöneweide aus geht es auf den Spuren der Ringbahn durch Berlin oder weiter bis in den Spreewald, ins Oderbruch oder in den Harz. Eine historische Diesellok bringt Reisende per Express bis nach Rügen. Highlight ist ein originaler Mitropa-Speisewagen aus den 1930er Jahren mit ledergestülpten Sitzen und Kristalltrennwänden. Auf dem Gelände des Bahnbetriebswerks Schöneweide sind die historischen Bahnanlagen mit Ringlokschuppen und Wasserturm zu besichtigen.

S-Bahnhof Schöneweide und Bahnbetriebswerk Schöneweide,  
Wagner-Régeny-Allee 9  
12487 Berlin (Treptow-Köpenick)  
Saisonstart im März, Frühlingsfest  
am 25. und 26. April  
Termine und Tickets unter  
[www.berlinmachtdampf.reservix.de](http://www.berlinmachtdampf.reservix.de)

## Historische S-Bahnen

Einige erinnern sich vielleicht noch an die holzgetäfelten Sitzbänke und das sanfte Licht der alten Berliner S-Bahnen. Aber wer hätte gedacht, dass es im öffentlichen Nahverkehr einmal mahagonigetäfelte Wände und mit Plüsch bespannte Sitzpolster gab? Mit den Museumszügen des Vereins Historische S-Bahn kann man sich auf eine Zeitreise durch die Berliner S-Bahngeschichte begeben. Verschiedene Generationen von S-Bahn-Wagen aus den 1920er bis 1990er Jahren hat der Verein konserviert. Die Züge werden in der Triebwagenhalle in Erkner „gesammelt“ und gepflegt.

Abfahrt am Bahnhof Erkner  
Saisonstart voraussichtlich im April  
Termine auf [www.hisb.de/veranstaltungen](http://www.hisb.de/veranstaltungen)

## Historische Straßenbahnen

Auch hier steht ein reger Verein hinter dem Betrieb: Der Denkmalpflege-Verein Nahverkehr Berlin betreut eine Sammlung von rund 50 historischen Straßenbahnen im Betriebshof Köpenick – von der Pferdebahn bis zum Tatra-Straßenbahnwagen. Über 100 Jahre Nahverkehr in Berlin können dort besichtigt und auf Themenfahrten „erfahren“ werden.

Betriebshof Köpenick  
Charlottenstraße 25  
12557 Berlin  
Termine auf [www.dvn-berlin.de](http://www.dvn-berlin.de)

© DWBO-Simone Weigelt



## Ehrenamt **Känguru – Hilfe für die erste Zeit „im Beutel“**

### Familienpaten entlasten junge Eltern

Ein Baby kann das größte Glück sein – und die größte Herausforderung zugleich. Manchmal brauchen junge Familien in der ersten Zeit nach der Geburt besondere Unterstützung, denn nicht immer sind Familie oder Freunde zur Stelle. Das Familienangebot „Känguru“ der Diakonie vermittelt in solchen Situationen ehrenamtliche Paten, die die Familie für ein paar Stunden in der Woche entlasten.

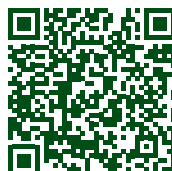
Die Patinnen haben ein offenes Ohr und stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Sie gehen mit dem Baby spazieren, begleiten die Familie zum Kinderarzt oder passen auf die Geschwister auf. Sie hören zu und machen Mut, wenn die Eltern sich am Ende ihrer Kräfte fühlen. „Und die Kinder bekommen so eine zusätzliche Bezugsperson, was schon an sich ein großer Gewinn ist – für alle Beteiligten“, sagt Sophie Gerig, Regionalkoordinatorin bei „Känguru“.

### Zeit und Offenheit – mehr braucht es erstmal nicht

In allen Berliner Bezirken gibt es Regionalkoordinatoren, die Familien und Patinnen vor Ort zusammenbringen und über die Zeit der Patenschaft begleiten. Die meisten ehrenamtlichen Paten engagieren sich einmal pro Woche für zwei bis drei Stunden in einer Familie, in der Regel über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten. „Känguru“ möchte im besonders intensiven ersten Lebensjahr – während der Zeit „im Beutel“ sozusagen – unterstützen.

Wenn die Sympathie besonders groß ist, werden aus den Patinnen – meistens sind es Frauen – später auch mal „Privat-Omis“, erzählt Sophie Gerig. Dann verliere sie zwar eine Patin, die Freude mit der frisch erweiterten Familie überwiege aber natürlich. In jedem Fall gebe es stets mehr hilfeschuchende Familien als Freiwillige – neue Paten sind also stets willkommen. Was man mitbringen sollte? „Die nötige Zeit sowie Offenheit für unterschiedliche Erziehungsstile und Lebenswelten – alles weitere kann man bei uns lernen.“ Die Regionalkoordination begleitet und unterstützt die Paten während ihres Engagements. Sie haben die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen und sich regelmäßig mit anderen Paten auszutauschen.

**Wenn Sie Interesse haben,  
sich als ehrenamtliche Familienpaten  
zu engagieren, oder als Familie Hilfe  
suchen, finden Sie hier die Ansprechpartner  
für Ihren Bezirk:**



## Buchtipp **Broiler, Wimpel, Westpaket**

### Von den Dingen, die uns prägen

Der Mensch wächst mit den Dingen, die ihn umgeben. Sie verändern sich, sie verschwinden, neue kommen hinzu. Torsten Harmsen, Jahrgang 1961, spürt in diesem Buch den Gegenständen aus der Zeit seiner Kindheit und Jugend nach: Vom Kassettenrekorder und der Teppichklopfstange über Rechenschieber und Setzkasten bis hin zu Jeans, Schallplatten und der ersten Zigarette. Einiges davon gibt es heute nicht mehr, anderes hat sich in Form und Bedeutung verändert.

Manche von Harmsens Kindheitserinnerungen sind DDR-spezifisch, wie der Broiler oder die Bedeutung des Kaugummis. Die Erfahrung jedoch, wie sich frühe Erinnerungen an bestimmte Dinge knüpfen, ist universell. Sei es der Teddybär oder ein bestimmtes Küchenutensil – wir alle kennen es, wenn ein Gegenstand uns in die Kindheit zurückversetzt. Harmsens humorvolle Beobachtungen regen dazu an, über den Wert der Dinge nachzudenken und über die Veränderlichkeit dessen, was uns umgibt.



© BeBra Verlag

**Torsten Harmsen: Broiler, Wimpel, Westpaket. Ein (ost-)deutsches Leben in 55 Dingen**  
BeBra Verlag 2026, 20 Euro

## Made in Berlin **Berliner Bumerang**

Wolkenwirbler, Kugelblitz, Zeus – so heißen die verschiedenen „Berliner Bumerangs“ von Christian Kliem. Seit 2009 stellt sein Unternehmen die wundervollen Wurfgeräte in handwerklicher Einzelproduktion her: Vom Leim-Anrühren übers Holz-Pressen bis zum Fasern-Brechen findet alles in der Lichtenberger Werkstatt statt. Jeder Bumerang ist ein Unikat und flugerprobt: Beim korrekten Wurf ist eine „sehr zuverlässige Flugbahn“ garantiert. Gefertigt wird aus finnischem Birkenperrholz, das mit zusätzlichem Edelholz aus Europa überzogen wird. Durch den besonderen Feinschliff und die anschließende Ölung ist jedes Modell außerdem ein wahrer Handschmeichler.

„Berliner Bumerang“ hat ein Dutzend verschiedene Bumerangs für unterschiedliche Erfahrungsstufen im Angebot. Für alle, die ihre Wurftechnik perfektionieren oder sie überhaupt erst erlernen wollen, gibt es verschiedene Kurse, vom Einzelcoaching bis zum Kindergeburtstag.

[www.berliner-bumerang.de](http://www.berliner-bumerang.de),  
Tel. 030 83106109



## Die gute Idee **Latten für lau**



### Im Haus der Materialisierung kommen Bastler auf ihre Kosten – kostenlos und ressourcenschonend

Direkt am Alexanderplatz befindet sich ein Warenhaus der etwas anderen Art: Das Haus der Materialisierung ist kein „Kauf-Haus“, sondern das Gegenteil der Konsumtempel ringsherum – und trotzdem gibt's dort einiges zu holen. Verschiedene Berliner Initiativen erproben hier, wie Material in Kreisläufen genutzt werden kann. Das übliche Schema Kaufen – Nutzen – Wegwerfen wird ersetzt durch Teilen – Wiederverwenden – Weitergeben. Neben verschiedenen Workshops und Reparaturwerkstätten findet zweimal pro Woche der „Zero Waste Bau- und Kreativmarkt“ statt. Hier können sich Tüftler, Bastlerinnen und Hobby-Schneider gerettete Materialien für ihre Projekte zusammensuchen: Latten, Stoffe, Eisenwaren, Bleche, Balken, Molton, Farben, Dekorationen, Planen – das Angebot wechselt ständig. Im Leihladen „Cosum“ nebenan kann gleich noch das benötigte Werkzeug ausgeliehen werden, auch Haushaltsgeräte, Outdoor-Equipment und vieles mehr gibt es dort nach dem Motto: Nutzen statt Besitzen.

**Haus der Materialisierung** : Otto-Braun-Straße 70–72, 10178 Berlin  
**Bau- und Kreativmarkt**: dienstags und mittwochs, 15–19 Uhr  
**Leihladen Cosum**: dienstags 15–18 Uhr  
**Leihplattform**: [cosum.de](http://cosum.de)



Renaissance-Theater Berlin

## Na also. Geht doch.

**20 %  
Rabatt**

für Mitglieder  
am 21. Mai 2026,  
19.30 Uhr

Kennwort:  
Genossenschaft20

**RENAISSANCE  
THEATER  
BERLIN**



© Simone Rethel

In der Komödie von Kerstin Specht besucht die Diva eines städtischen Theaters ihre Souffleuse zum Tee – und ist plötzlich nicht mehr am Leben. Die Souffleuse wiederum, gespielt von Nicole Heesters, kommt endlich zu ihrem großen Auftritt. Während sie die ehemalige Königin der Bühne für die Ewigkeit herrichtet, lebt sie ihren längst fälligen Lebensmonolog. Die letzten Handreichungen für die Grande Dame des Theaters werfen Fragen auf, die das eigene Selbstverständnis in Frage stellen.

1954 stand Nicole Heesters zum ersten Mal auf der Bühne. Als Charakterdarstellerin prägte sie viele große Theaterhäuser, im Fernsehen ermittelte sie Ende der 1970er Jahre als erste Tatort-Kommissarin überhaupt. 2021 erhielt sie den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ für ihr Lebenswerk. Nun ist Nicole Heesters im Renaissance-Theater in dieser beeindruckenden One-Woman-Show zu erleben.

Regie, Bühne und Kostüme von Elmar Goerden  
Spielzeit: 8. Mai bis 28. Juni 2026

### Renaissance-Theater Berlin

Hardenberg-/Ecke Knesebeckstraße, 10623 Berlin

Karten unter: 030 312 42 03 und

[www.renaissance-theater.de](http://www.renaissance-theater.de)

## BWSG City-Spreefahrt



© BWSG

**25 %  
Rabatt**  
für die City-  
Spreefahrt

Stichwort:  
Wohnungsbaugenos-  
senschaften Berlin  
Nur bei Reservierung.  
Max. vier Personen  
pro Bestellung.

## Auf dem Wasser durch Berlins Mitte

Die Tour beginnt an der Anlegestelle „Alte Börse“ nahe dem Hackeschen Markt. Von dort aus führt Sie das Cabrioschiff AC BärLiner oder das Zwei-Deck-Schiff MS Belvedere in einer Stunde zu Berlins zentralen Sehenswürdigkeiten. Unter anderem der Berliner Dom, das Humboldt Forum, das Nikolaiviertel sowie das Regierungs- und Parlamentsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstagsgebäude sind vom Wasser aus zu bestaunen. Dank unseres langjährigen Kooperationspartners BWSG gibt es die City-Spreefahrt auch 2026 mit deutlichem Preisvorteil.

**Saison:** 28. März – 1. November 2026

**Abfahrt „Alte Börse“:** erste Fahrt 11.15 Uhr,  
letzte Fahrt 17.45 Uhr

**Preise mit Rabatt:** 16,50 Euro regulär, Kinder ermäßigt

### TIPP: East-Side-Tour

Noch mehr Berlin erleben Sie auf der East-Side-Tour. Einmal täglich fährt die MS Belvedere für 2 ½ Stunden durch das alte und neue Berlin. Vom Berliner Dom führt die Tour durch die Mühlendamm Schleuse und entlang der East-Side-Gallery bis zu den Molecule Men im Osthafen, dann zurück Richtung Westen.

**Abfahrt „Alte Börse“:** 14.45 Uhr

**Preise:** 30 Euro regulär, Kinder ermäßigt

### Anlegestelle „Alte Börse“

ggü. Burgstr. 27, 10178 Berlin, S-Bhf Hackescher Markt

**Reservierungen:** 030 651 34 15, [info@bwsg-berlin.de](mailto:info@bwsg-berlin.de)

[www.bwsg-berlin.de](http://www.bwsg-berlin.de)

# VIEL GEMEINSAM



### IMPRESSUM

**Redaktion:** Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Teutsch  
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

**Gestaltung:** DreiDreizehn GmbH, Berlin

**Auflage:** 49.000

**Ausgabe:** Frühjahr 2026



## ► Weißt du was ...?!

### Warum darf man die Schultafel nicht mit Spüliwasser reinigen?

Nimm ein paar Tropfen Spülmittel und verreibe sie auf einem Blatt Papier. Nun male mit dem Bleistift erst dort, wo kein Spüli ist, und dann über die Stelle mit dem Spüli. Wo malt der Bleistift besser?

Warum malt denn ein Bleistift überhaupt? In der Mine ist gar kein Blei, sondern Graphit. Das ist ein weiches Mineral und es reibt sich leicht ab. Beim Malen verhaken sich ein paar Graphitkörnchen mit dem rauen Papier und bleiben daran hängen. Und was macht das Spüli? Es macht das Papier glatter, und deshalb reibt sich weniger Graphit ab. Das Gleiche passiert mit Spüli auf



der Tafel. Sie wird glatter und die Kreide reibt sich weniger ab. Und warum lässt sich Kreide wieder so leicht abwischen? Sie haftet einfach nicht so stark an der Tafel. Das Graphit dagegen haftet viel stärker am Papier. Erst wenn du mit einem Radiergummi darüber reibst, löst es sich wieder ab und bleibt dann an den kleinen Radiergummi-Krümeln haften. Und weißt du jetzt, warum du den Bleistift ab und zu wieder anspitzen musst?



## ► Wissenswert

### Seit wann gibt es Schokolade?

Nicht nur zu Ostern oder Weihnachten, rund ums Jahr gibt es bei den meisten von uns Schokolade. Das war längst nicht immer so. **Noch vor hundert Jahren war**



**Schokolade eine Kostbarkeit, denn der Kakao dafür kommt von weit her. Der Kakaobaum wurde schon im 4. Jahrtausend v. Chr. als Nutzpflanze angebaut, aber erst die Maya (ca. 400 n. Chr.) und später die Azteken in Mexiko verarbeiteten Kakao zu einem Getränk, indem sie die gemahlten Bohnen mit Wasser aufschlugen. Zucker gab es damals noch nicht, daher schmeckte**

**der aztekische Kakao eher bitter und sauer. Er wurde mit Vanille, Pfeffer und manchmal etwas Honig gewürzt. Im 16. Jahrhundert brachten die spanischen Eroberer die ersten Kakaobohnen von Mexiko nach Spanien. Aber erst, als auch der Zucker nach Europa kam, wurden die Spanier zu leidenschaftlichen Kakao-trinkern. Nach und nach eroberten Kakao und Schokolade die Gaumen der reichen Leute in Europa.** Heute ist Schokolade für uns alle erschwinglich. Doch der Kakao dafür kommt immer noch aus fernen und meist ärmeren Ländern. Deshalb sollten wir darauf achten, dass er fair gehandelt wurde. Auch mit Fairtrade-Siegel gibt es Schokolade in unzähligen Sorten. Milch, Nougat, Nuss – wie magst du Schokolade am liebsten?

Illustrationen: Dominik Joswig

## ► Familienrätsel

**Wie viele Kinder sind es mindestens?**

Jedes Kind in einer Familie hat mindestens 3 Brüder und 3 Schwestern. Wie viele Kinder hat diese Familie mindestens?



Горенко: АСЧ

**GEMEINSAM ENTDECKEN**  
Unsere Kinderseite





# IM EINSATZ FÜR DIE NACHBARSCHAFT

## Das Stadtteilzentrum KREATIVHAUS auf der Fischerinsel

**Wussten Sie, dass Sie im KREATIVHAUS (FiPP e.V.) für wenige Euro warm essen, kostenlose Beratung erhalten und neue Menschen kennenlernen können?**

Stadtteilzentren gibt es in allen Berliner Bezirken. Sie stärken die Lebensqualität im Kiez, bieten günstige Freizeit- und Bewegungsangebote, unterstützen im Alltag und schaffen Raum für ehrenamtliches Engagement – etwa beim Gärtnern oder Müllsammeln. Auch Mietrechts- und Rentenberatung sowie vielfältige Begegnungsmöglichkeiten für Senioren und Familien gehören dazu. Seit 2021 liegt die Trägerschaft beim FiPP e.V., unterstützt durch öffentliche Fördermittel und ein starkes Netzwerk aus Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern.

**Wer macht das Stadtteilzentrum zu dem Ort, der es ist?**

Im Stadtteilzentrum arbeiten Menschen in verschiedenen Projekten, die überwiegend öffentlich gefördert werden. Hier befindet sich ein Café, ein Familienzentrum, ein Mehrgenerationenbereich und zum Beispiel ein Team der Mobilen Stadtteilarbeit. Das Team ist viel mit dem Lastenrad im Kiez unterwegs und organisiert das Angebot „Suppe für Alle“ mit Nachbarn in den Räumen der BEROLINA. Über die Stadtteilkoordinatoren der Regionen Alexanderplatz und Regierungsviertel können Anwohner sogar bis zu 500 € für Aktionen aus der Stadtteilkasse beantragen.



Terrasse vor dem StadtteilCafé

**Wie viel Gemeinschaft passt in ein einziges Haus?**

*„Beim günstigen Essen im Café erfuhr ich vom Gymnastikkurs für Seniorinnen. Dort lernte ich andere Nachbarn kennen, mit denen ich an einem Stadtspaziergang teilnahm. Dort wurde mir auch die super Rentenberatung empfohlen.“*

Ingrid (67)

*„Von meiner Mutter erfuhr ich von dem großartigen Familienangebot. Ich landete in der Krabbelgruppe und freue mich auch schon mit ein paar anderen Eltern auf den neuen Yoga-Kurs. Das KREATIVHAUS ist wirklich ein Ort für alle. Da ist für jeden etwas dabei.“*

Amira (29)

**Weitere Infos**

Solche Geschichten machen deutlich, wie wichtig die Berliner Stadtteilzentren sind. Weitere Informationen erhalten Sie in den sozialen Medien, auf der Webseite oder im Newsletter.

Das Team im Sekretariat ist zu den folgenden Zeiten vor Ort erreichbar:

**Bürozeiten:**

Mo | Do | Fr :  
10:00 – 14:00 Uhr

Di | Mi :  
14:00 – 18:00 Uhr

**Telefon: 0173 243 3456**

E-Mail: sekretariat-kreativhaus@fippev.de



# OTTO LILIENTHAL IN DER LUISENSTADT



© Archiv Otto-Lilienthal-Museum / www.lilienthal-museum.de

Otto Lilienthal ist weltbekannt als erster Mensch, der erfolgreich und wiederholbar Gleitflüge mit einem Flugapparat durchführte. Sein Studium des Vogelflugs wurde zum Schlüssel für den Menschenflug. Bereits in seiner Kindheit experimentierte er mit seinem Bruder Gustav an selbstgebaute Flugmodellen. Seine Idee vom Fliegen stieß nicht nur auf Zustimmung. Als guter Schüler der Gewerbeakademie Berlin wurde ihm eine Assistentenstelle angeboten – unter der Bedingung, „diesen Unsinn mit der Fliegerei“ aufzugeben. Lilienthal lehnte ab.

Gemeinsam mit seinem Bruder Gustav, Architekt und Ingenieur, gründete er 1883 in der Köpenicker Straße 110 eine Fabrik für Heizungen, Transmissionen und schmiedeeiserne Riemenscheiben, später erweitert um eine Halle in der Köpenicker Straße 113. Das Unternehmen entwickelte einen „gefährlosen Dampfkessel“ und einen „Schlangenrohrkessel“. Für die damalige Zeit außergewöhnlich war die Gewinnbeteiligung der Beschäftigten von 25 Prozent. Die Fabrik bildete die finanzielle Grundlage für Lilienthals Flugversuche; hier entstanden auch die weltweit ersten Fluggeräte in Serie.

In der Etage über der Maschinenfabrik wurden zeitweise Baukästen aus Stein und Holz produziert, entwickelt von Gustav

Lilienthal. Sie wurden später in zahlreichen Varianten als Anker-, Stabil-, Trix-, Lego- oder Fischerbaukästen bekannt – der Bezug zum Namen Lilienthal ist heute kaum noch präsent. Neben der Leitung der Fabrik meldete Otto Lilienthal zahlreiche Patente an, arbeitete kontinuierlich an den theoretischen Grundlagen des Menschenflugs und veröffentlichte seine Erkenntnisse, die anderen Forschern wichtige Impulse für die Entwicklung der Luftfahrt gaben.

Von 1882 bis 1886 wohnte Lilienthal mit seiner Familie in der Köpenicker Straße 126. Er war auch künstlerisch begabt; eine erhaltene Zeichnung zeigt die gegenüberliegende Straßenseite seiner Wohnung – heute der Blick in den Wilhelmine-Gemberg-Weg.

Bis heute gibt es in der Luisenstadt keine dauerhafte Erinnerung an Otto Lilienthal. Aufgrund der Nähe zwischen Maschinenfabrik, Wohnung und der neuen Grundschule in der Adalbertstraße schlug der Bürgerverein Luisenstadt e.V. vor, die Schule „Gebrüder Lilienthal“ zu nennen – der Vorschlag fand jedoch keine Mehrheit.

2006 wurde in der Köpenicker Straße 113 (Ecke Michaelkirchstraße) eine Stele zur Erinnerung an die Maschinenfabrik und die Produktion der Gleitflugzeuge aufgestellt. Sie musste später Neubauten der WBM weichen, wurde vom Bürgerverein gerettet und im gegenüberliegenden Heizkraftwerk Mitte eingelagert. Während sie lange ungeschützt auf einer Baustelle stand, wurde sie stark mit Graffiti beschädigt. Ob und wo sie wieder aufgestellt werden kann, ist unklar. Der Bürgerverein bemüht sich um eine Reinigung und sucht eine fachkundige Firma, die dies möglichst kostengünstig übernehmen kann.

Bereits bei der Ausschreibung der WBM-Bauten setzte sich der Bürgerverein dafür ein, eine neue Form der Erinnerung zu schaffen, etwa einen sozialen Treffpunkt wie ein Kiezcafé oder einen Kieztreff für Jung und Alt. Ein geeigneter Träger fand sich jedoch nicht.

So bleibt es vorerst dabei, dass es in der Luisenstadt keine dauerhafte Erinnerung an den bedeutenden Luftfahrtpionier gibt – obwohl er hier lebte und wirkte.

Ralph Rönsch  
Vorstand Bürgerverein  
Luisenstadt e.V.

**Gefahrloser Dampfkessel**  
mit  
**Schlangenrohr-Elementen.**

Geringsster Raumbedarf.  
Kein Kesselhans.  
Kein Fundament.  
Kein Mauerwerk.  
Billigster Betrieb.

**OTTO LILIENTHAL**  
Maschinen-Fabrik.  
Köpenicker-Strasse 113. **BERLIN SO.** Köpenicker-Strasse 113.

Specialität: Gefährlose Dampfkessel.  
Dampfmaschinen, Heizungen, Transmissionen, schmiedeeiserne Riemenscheiben.

1886  
in der Köpenicker Str. 113  
befand sich die Maschinenfabrik  
von  
**Otto Lilienthal**  
In der seine Gleitflugzeuge  
bis 1896 in Serie gebaut wurden.  
1891 verstarb lichte er  
als Erster  
den freien Menschenflug.

**BOLI** Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.  
**DLR** Deutsches Institut für Luft- und Raumfahrt - Lilienthal-Quartier e.V.  
**OTL** Otto Lilienthal-Quartier  
Luisenstadt  
10245 Berlin, Germany  
**BBAA** Bundesverband der Luftfahrtbetriebe e.V.  
**WBM** Wilmberg Maschinenbau

# „GEMEINSAM STATT EINSAM“

## Diese Worte hatte ich irgendwo gelesen

Sie brachten Herrn Brunner und mich auf die Idee, für unsere Hausgemeinschaft ein Kaffeetrinken zum 3. Advent zu organisieren.

Eine passende Lokalität war schnell gefunden. Am Sonntag, den 14. Dezember 2025, feierten wir gemeinsam den 3. Advent. Das Team vom Vereinslokal des ESV Lok Schöneweide hatte alles liebevoll vorbereitet: festlich gedeckte Tische, Kaffee, Stollen und Lebkuchen. Weniger mobile Mitbewohner wurden selbstverständlich hin- und zurückgefahren.

In gemütlicher Runde saßen wir zweieinhalb Stunden bei Kerzenschein zusammen, lernten neue Nachbarn kennen und führten intensive Gespräche über alte und aktuelle Zeiten. Ein besonderes Highlight – vor allem für Kinder und sportlich Begeisterte – war die Kegelbahn, die wir über



eine Stunde nutzen konnten. Gerade die Jüngsten hatten großen Spaß.

Unser Fazit: ein gelungener vorweihnachtlicher Nachmittag ganz im Sinne von „Gemeinsam statt einsam“. Trotz zweier krankheitsbedingter Absagen sind wir sehr zufrieden und planen eine Wiederholung im Jahr 2026.

Im Namen aller bedanken wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung aus dem Nachbarschaftsfonds – eine großartige Einrichtung.

Jörg Ullrich  
Heidekampweg 83

# PLÄTZCHENTAUSCHBÖRSE

## Am 1. Advent 2025

Nach dem großen Erfolg im Sommer wurde die Idee des Nachbarschaftscafés nun auch im Winter fortgesetzt – mit Kerzenlicht, Plätzchenduft und dampfendem Glühwein. Die gewählten Vertreter Birgit Guerrazzi und Timo Schuster luden diesmal zur gemütlichen Plätzchentauschbörse ein.



Mit tatkräftiger Unterstützung aus dem Haus Neue Jakobstraße 30 und viel ehrenamtlichem Engagement wurde der Gemeinschaftsraum am 1. Advent liebevoll vorbereitet. Tische wurden gerückt, Teller bereitgestellt und natürlich im Vorfeld fleißig Plätzchen gebacken. Kaum waren die Türen geöffnet, füllte sich der Raum. Zahlreiche selbstgebackene Plätzchensorten wechselten die Besitzer, dazu gab es Kaffee, Glühwein und angeregte Gespräche – weit über den Austausch von Rezepten hinaus.

Besonders schön war die bunte Mischung der Gäste: Menschen aus verschiedenen Häusern und Straßenzügen kamen ins Gespräch, knüpften neue Kontakte und vertieften bestehende. Die herzliche Atmosphäre machte den Nachmittag zu einem rundum gelungenen Beispiel dafür, wie Nachbarschaft bei der BEROLINA aktiv gelebt wird.



# 100 JAHRE und voller Lebensfreude

Zum Auftakt in unserem Jubiläumsjahr wollen wir von Frau Gerda Krause erzählen, die ihren 100. Geburtstag im Januar BEROLINA zurück. Sie schaut mit uns auf 70 Jahre BEROLINA zurück. Ihr Mann Rudi war einer der 147 Gründungsmitglieder. 1959 sind sie in die Schwartzkopfstraße gezogen. Dort lebt sie heute noch. Gerda wurde in Pommern geboren und ist mit vier Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Krieg fand die Familie ein neues Zuhause in Berlin. Im Laufe ihres Berufslebens hat Frau Krause im Lebensmittelhandel gearbeitet, war Verkaufsstellenleiterin. Ihr Geheimnis für ihre Vitalität mit 100 Jahren? Immer in Bewegung bleiben: „Wer rastet, der rostet“, sagt sie, und Langeweile kennt sie nicht. In der Familie

und Nachbarschaft ist sie gut vernetzt. Die Hausgemeinschaft, die Pflegekraft, die Physiotherapeutin und Nachbarinnen haben herzlich gratuliert. Kaffee und Kuchen wurden serviert, die sie mit ihrer Enkelin selbst gebacken hatte. Der Bürgermeister wurde nicht vermisst, die Jubilarin freute sich umso mehr über den Besuch der BEROLINA. In unseren Häusern in der Chaussee- und Schwartzkopfstraße leben heute neun Erstbezieher seit 1959. Seit dieser Zeit haben sie viele Veränderungen in unserer Genossenschaft miterlebt. Auch zukünftig hoffen wir, Mitgliedern zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren zu können. Bis dahin wünschen wir Gesundheit und ein selbstbestimmtes Leben in guter Nachbarschaft.



## Rehabilitation in der Pflege

# GLÜCKLICH, FIT UND SELBSTBESTIMMT IM HOHEN ALTER – MIT DEM DOMINO-COACHING™



Das Alter bringt manchmal Herausforderungen mit sich. Körperliche Beschwerden können die Selbstständigkeit einschränken und es erschweren, das gewohnte Leben weiterzuführen. Doch das muss nicht so sein.

Die Mitarbeitenden in den stationären und ambulanten Einrichtungen sowie in den Tagespflegen von domino-world™ zeigen, dass Pflege auch anders geht. Das Pflegeunternehmen verfolgt das Ziel, Pflegebedürftigkeit zu reduzieren, mit dem domino-coaching™, einem in Deutschland einzigartigen Pflegeverfahren.

Mithilfe des domino-coaching™ wird der Gesundheitszustand pflegebedürftiger älterer Menschen nachhaltig verbessert. Der Fokus liegt darauf, Fähigkeiten zu erhalten oder zurückzugewinnen und dadurch das Alltagsleben wieder aktiv zu gestalten. Die Patientinnen und Patienten finden zurück in ein selbstbestimmtes Leben, sie werden

fitter, sicherer und gewinnen neue Lebensfreude.

Das domino-coaching™ kombiniert therapeutische Kommunikation mit einem systematischen Reha-Training, das regelmäßig und konsequent durchgeführt wird, sowohl in den Einrichtungen als auch im häuslichen Umfeld. Speziell ausgebildete Mitarbeitende arbeiten gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten an individuellen Zielen.

Ob es darum geht, wieder genügend Kraft für den Weg ins Café zu haben, eine Reise an die Ostsee zu unternehmen oder selbstständig spazieren zu gehen – die dafür notwendigen physischen Fähigkeiten wie Gehen, Treppensteigen oder Kraftaufbau werden gezielt trainiert.

Alle Einrichtungen von domino-world™ bieten individuelle Beratungen an und freuen sich über Ihr Interesse:

[www.domino-world.de](http://www.domino-world.de)



# TERMINE

## Jakob (Neue Jakobstraße 30) regelmäßige Veranstaltungen

NEU!

NEU!

NEU!

Polizei-Sprechstunde	🕒 10:00 – 12:00 Uhr	jeden vierten Dienstag
Kunst AG	🕒 ab 16:00 Uhr	09.04., 14.05., 09.07.
Lesekreis	🕒 ab 16:00 Uhr	16.04., 21.05., 18.06., 16.07.
It's Tea Time (Englisch-Konversation)	🕒 10:00 – 11:30 Uhr	14.04., 12.05., 09.06., 14.07.
Smartphone und Computerkurs für Senioren <i>für Fortgeschrittene</i>	🕒 14:00 – 16:00 Uhr	14.04., 12.05., 09.06., 14.07.
Smartphone und Computerkurs für Senioren <i>für Anfänger</i>	🕒 14:00 – 16:00 Uhr	23.04., 28.05., 25.06., 23.07.
Spielenachmittag für Kinder	🕒 15:00 – 18:00 Uhr	11.04., 25.04., 09.05., 23.05., 13.06., 27.06.
Workout für Berufstätige <i>Kräftigung, Beweglichkeit, Koordination</i>	🕒 18:00 – 19:00 Uhr	ab 30.04.2026 jeden Donnerstag
Gedächtnistraining 65 + <i>bei Interesse bitte anmelden unter Tel.: 030 27 87 28 53, Mitgliederservice</i>	🕒 15:00 – 16:30 Uhr	17.04., 24.04., 08.05., 22.05.

### organisiert durch die Volkssolidarität Mitgliedergruppe 48

Seniorentanz <i>Bei Interesse bitte anmelden unter Tel.: 030 2751043, Herr Janke</i>	🕒 ab 14:00 Uhr	02.05.
„Meine Sicht auf meine Zeit“ ehem. Ballett-Tänzerin der Staatsoper <i>Frau Ines Dalchau</i>	🕒 14:00 – 15:30 Uhr	19.04.
„Veronika der Lenz ist da“ Lieder vom Wonnemonat Mai <i>Frau Greta Stecher</i>	🕒 14:00 – 15:30 Uhr	11.05.
„Das Leben der Maria Gräfin von Maltzan“ <i>Frau Regine Glesneck</i>	🕒 14:00 – 15:30 Uhr	15.06.

## wöchentliche Veranstaltungen

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
			🕒 09:00 – 10:30 Uhr Gymnastik	🕒 09:15 – 10:15 Uhr Senioren-sport
			🕒 11:00 – 12:30 Uhr Gymnastik	🕒 10:30 – 11:30 Uhr Senioren-sport
		🕒 15:00 – 18:00 Uhr Handarbeit		🕒 11:45 – 12:45 Uhr Senioren-sport
			🕒 18:00 – 19:00 Uhr Workout für Berufstätige	🕒 17:00 – 18:30 Uhr Tanz Aerobic für Jungebliebene
🕒 18:00 – 20:00 Uhr Tanzkurz (Standard und Latein)	🕒 18:30 – 20:00 Uhr Yoga		🕒 18:30 – 20:30 Uhr Theatergruppe	

## Frieda (Friedlander Straße 149 A) regelmäßige Veranstaltungen

Spielenachmittag	🕒 ab 14:00 Uhr	16.04., 21.05., 18.06., 16.07.
Frieda's KiezKüche	🕒 Kochen ab 16:00 Uhr   Essen ab 18:00 Uhr	23.04., 20.05., 25.06.
Yoga <i>Anmeldung per E-Mail: info@johannajohannson.de</i>	🕒 9:15 – 10:15 Uhr	jeden Mittwoch
Yoga <i>Anmeldung per E-Mail: info@johannajohannson.de</i>	🕒 17:00 – 18:00 und 18:00 – 19:00 Uhr	jeden Montag - NEU 2 Kurse -
Fragen rund um PC, Tablet & Smartphone <i>Anmeldung per E-Mail erforderlich: computerclub-frieda@freenet.de</i>	🕒 ab 17:30 Uhr	06.05., 03.06., 01.07.
Stuhlgymnastik I <i>Bei Interesse bitte anmelden unter Tel.: 030 286 618 27, Frau Voßke</i>	🕒 14:00 – 15:00 Uhr	jeden Freitag
Stuhlgymnastik II <i>Bei Interesse bitte anmelden unter Tel.: 030 286 618 27, Frau Voßke</i>	🕒 14:00 – 15:00 Uhr	jeden Dienstag
Breathwork <i>Anmeldung per E-Mail: info.kristin.hall@gmail.com</i>	🕒 18:30 – 20:00 Uhr	14.04., 12.05., 14.07. jeden 2. Dienstag im Monat
Handarbeit	🕒 15:00 – 17:00 Uhr	ab 15.04. jeden Mittwoch

NEU!

## Außerhalb der Gemeinschaftsräume

Skat-Club im „Berliner Wappen“	🕒 ab 16:00 Uhr	14.04., 12.05., 16.06., 14.07., 11.08., 15.09.
--------------------------------	----------------	--

# FRÜHJAHRBLÜHER IM PIKOPARK UND TRITTSTEINBIOTOP

Im vergangenen Jahr ist viel passiert. Die Idee, gemeinsam mit der Stiftung für Mensch & Umwelt bei der BEROLINA etwas Nachhaltiges zur Biodiversität zu schaffen, wurde in die Tat umgesetzt. Es wurde geplant, informiert, Erde bewegt, Mauern errichtet, Holz installiert, gepflanzt, gesät und gejätet. Dank der Gießpaten ist alles gut angewachsen. Inzwischen steht auch ein Gerätehaus.



Im Oktober 2025 setzten Bewohner tausende Frühjahrsblüher in der Erde ein, um für ein blühendes Frühjahr zu sorgen: Krokusse, Hasenglöckchen, Narzissen, Wildtulpen, Anemonen, Winterlinge und Traubenhyazinthen. Neben den Blumenzwiebeln wurden auch Steinweichsel, Gemeine Hasel, Kornelkirsche, Wolliger Schneeball und Sanddorn gepflanzt. Im Frühjahr leuchten erste bunte Blüten zwischen Sträuchern hervor. Sie verwandeln PikoPark und Trittsteinbiotop der BEROLINA in ein farbenfrohes Blütenmeer.

Im Februar trafen sich 20 Gartenfreunde, um über die Gestaltung der PikoPark-Pflege zu beraten. Der 13. des Monats wurde als regelmäßiger Pflege-Termin festgelegt. Von 16:00 bis 18:00 Uhr findet jeweils eine gemeinsame Pflege-Aktion statt. Interessierte können sich jederzeit anschließen.

## PUTZEN GEGEN DAS VERGESSEN



Am Samstag, 16. Mai 2026, um 12 Uhr wollen wir Stolpersteine putzen und polieren, damit sie beachtet werden. Dabei kann man etwas über die Menschen, an die die Steine erinnern sollen, erfahren.

**Treffpunkt:** BEROLINA Geschäftsstelle, Sebastianstr. 24, Angelika Weiler

### NACHBARSCHAFTSFONDS 2026 Der Vergabeausschuss tagt im

Juni

September

November

Anträge jeweils bis zum 1. des Monats an:  
nachbarschaftsfonds@berolina.info

Mehr zum Nachbarschaftsfonds ist auf unserer Webseite nachzulesen: <https://berolina.info/fuer-unsere-mitglieder/nachbarschaftsfonds-der-berolina/>



### Öffnungszeiten Bibliotheken

#### Jakob

jeden Mittwoch 09:30 – 12:00 Uhr  
18:00 – 19:00 Uhr

#### Frieda

jeden Montag 11:00 – 12:00 Uhr



## KONTAKT

Wohnungsbaugenossenschaft  
„Berolina“ eG  
Sebastianstraße 24, 10179 Berlin

Telefon 030 278728-0  
E-Mail mail@berolina.info  
Webseite www.berolina.info

### Geschäftszeiten

Mo–Mi 08:00 – 17:00 Uhr  
Do 08:00 – 18:00 Uhr  
Fr 08:00 – 14:00 Uhr

### Servicezeiten (ohne Anmeldung)

Do 13:00 – 18:00 Uhr

### Reparatur- und Havariemeldungen (rund um die Uhr)

030 278728-41  
reparatur@berolina.info

### Mitgliederservice

mitgliederservice@berolina.info

Soziales 030 278728-54  
Projekte/Veranstaltungen 030 278728-53

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft „Berolina“ eG  
Vorstand  
Sebastianstraße 24, 10179 Berlin

V.i.S.d.P. Vorstand

Redaktion Vorstand

Kontakt redaktion@berolina.info

Gestaltung 3MAL1 GmbH  
Am Carls Garten 10 B  
10318 Berlin  
3mal1.de

Druck Druckhaus Sportflieger, Berlin  
www.druckhaus-sportflieger.de

Fotos BEROLINA  
Adobe Stock  
domino-world™  
Bürgerverein Luisenstadt e.V.  
FiPP e.V.

Redaktionsschluss 18.03.2026





# Mitgliederservice der Genossenschaft

## *Unsere Dienstleistungen für Sie:*

Reinigung Ihrer Wohnung

Glas- und Rahmenreinigung

Kleinstreparaturen

(Terminannahme Di + Do 9-16 Uhr)

Tel. 030 - 92 70 48-22)

(Preise auf unserer Homepage)

Öffentliches Eislaufen im  
Sportforum Berlin

Termine buchen unter:



## *Professionelle Autopflege*

(Tel.: 0178 90 87 009)

Autowäsche mit Handpolitur

Lackaufbereitung

Nanoversiegelung

Polsterreinigung

Komplette Innenreinigung

## *Unterhaltsreinigung*

(Büro, Arztpraxen, Schulen, KITAS)

Grundreinigung

Glas- und Rahmenreinigung

Aufgangsreinigung

Lamellenreinigung

Schnee- und Eisbeseitigung

Reinigung und Pflege von

Außenanlagen

Spezialreinigungsverfahren

(Ultraschall, Osmosegerät)

*...denn Reinigung  
ist Formsache!*

Über die moderaten Kosten aller hier aufgeführten Leistungen können Sie sich gern bei uns erkundigen.



Telefon: 030 - 92 70 48-0

ms@form-dienstleistungen.de

www.form-dienstleistungen.de

